

Abschlussbericht Wahrnehmung von Populismus in den Gemeinden des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises

Anette Hiemisch

Ausgangspunkt des Projekts war eine Anfrage von Vertreter*innen des Synodalausschusses „Kirche und Gesellschaft“ der Synode des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises zur Konzipierung einer Befragung zum Thema Populismus. In einem ersten Gespräch wurde der Zugang zu dem Thema besprochen. Es sollte in der Befragung nicht um die Ermittlung des Ausmaßes von Populismus in den Kirchengemeinden gehen, sondern darum, wie das Thema Populismus wahrgenommen wird. Die Erhebung sollte mittels eines Fragebogens durchgeführt werden, mit dessen Entwicklung ich beauftragt wurde.

In weiteren Vorgesprächen im Rahmen des Synodalausschusses wurden das Anliegen, die Inhalte des Fragebogens sowie die Zielgruppe vertiefend diskutiert. Zielgruppe der Befragung sollten Menschen im engeren Kirchengemeindeumfeld sein. Das sind nicht ausschließlich Personen, die Mitglieder der evangelischen Kirche sind, sondern auch solche, die sich regelmäßig im Kirchengemeindeumfeld engagieren und/oder an Aktivitäten der Gemeinde z.B. am Chor teilnehmen.

In den Vorgesprächen zeichnete sich ab, dass die Erwartungen an die Befragung sehr heterogen waren, zumal auch der Begriff „Populismus“ weder in der Forschung noch umgangssprachlich eindeutig definiert ist. Es gab daher Befürchtungen, dass die Befragung politisch oder inhaltlich zu einseitig wäre oder dass Teilnehmende bezüglich ihrer populistischen Auffassungen gewissermaßen „überführt“ würden. Infolgedessen wurde noch einmal bestärkt, nicht nach populistischen Inhalten oder Auffassungen zu fragen, sondern vielmehr zu ermitteln, wie die Befragten das Thema Populismus in den jeweiligen Kirchengemeinden wahrnehmen. Um darüber hinaus unterschiedlichen Sichtweisen gerecht zu werden sowie Befürchtungen der Einseitigkeit entgegen zu wirken, wurde der Beschluss gefasst, zunächst qualitative Interviews durchzuführen. In den Interviews sollte unterschiedlichen Auffassungen zum Thema Populismus Raum gegeben und Hinweise herausgearbeitet werden, wie sich dem Thema im Fragebogen am besten angenähert werden kann.

Als übergeordnete Fragestellungen für das Projekt wurden in den Gesprächen die folgenden zwei Aspekte herausgearbeitet:

- Wie wird Populismus in den Kirchengemeinden des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises wahrgenommen?

- Wie beeinflusst diese Wahrnehmung das Miteinander?

Aus der Beantwortung dieser Fragen sollten Hinweise auf Handlungsbedarf und Unterstützungsmöglichkeiten abgeleitet werden.

Im Folgenden werden Ablauf und Ergebnisse der qualitativen Interviews sowie der Fragebogenerhebung dargestellt und kurz eingeordnet, abschließend erfolgt eine zusammenfassende Diskussion der Befunde.

Qualitative Interviews zur Wahrnehmung von Populismus in Kirchengemeinden des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises

Ziel der Interviews war es, den Befragten umfassend Raum zu geben, ihre persönliche Sichtweise und ihre persönlichen Erfahrungen in Bezug auf Populismus in der Kirchengemeinde darzustellen. Diese Erfahrungen sollten in die Entwicklung des Fragebogens einfließen.

Darüber hinaus wurden die folgenden, spezifischen Fragestellungen formuliert: (1) Welches Verständnis des Begriffs „Populismus“ haben Personen im engeren Kirchemfeld? (2) Welche Facetten von Populismus werden spontan benannt und als charakteristisch für Populismus wahrgenommen? (3) Welche populistischen Themen sind im Kirchenalltag von Bedeutung und (4) wo werden die Befragten im Kirchenalltag mit Populismus konfrontiert?

Aufbau des Interviews. Das Interview beginnt mit der folgenden offenen Erzählaufforderung zur Wahrnehmung von Populismus in der Gesellschaft, um zunächst den Begriff losgelöst von konkreten Erfahrungen im Gemeindealltag einzugrenzen.

„Populismus ist ein schillernder Begriff, den wir für das Interview erst mal eingrenzen wollen. Wie nehmen Sie persönlich Populismus in der Gesellschaft wahr? Wie ist das für Sie persönlich, welche Beispiele fallen Ihnen zum Thema Populismus in der Gesellschaft ein.“

Detaillierungen, also genauere Nachfrage zu bestimmten Aussagen sowie sogenannte Steuerungsfragen (das sind Fragen, in denen bestimmte Inhalte explizit erfragt werden) erfolgten nur dann, wenn die interviewten Personen von sich aus wenig sprachen oder Ausführungen noch einmal erläutert werden sollten, um besser verständlich zu sein.

In weiteren Fragen wurde geklärt, welche Aspekte für die interviewte Person ausschlaggebend dafür sind, ein Thema oder eine Aussage als populistisch zu charakterisieren, ob Populismus in der Gesellschaft als problematisch wahrgenommen wird und welche Emotionen die beispielhaft genannten Themen bei den Befragten auslösen.

Im zweiten Teil des Interviews ging es um die Wahrnehmung von Populismus im Kirchenalltag. Die Befragten sollten auch hier zunächst Themen benennen, die sie als populistisch wahrnehmen, und dann die wahrgenommenen Unterschiede zwischen Populismus in der Gesellschaft und im Kirchenalltag zu beschreiben. Weitere Fragen bezogen sich auf die Auswirkungen dieser Themen, auf das Miteinander im Kirchenalltag sowie persönliche Vorstellungen, wie die Kirche mit solchen Themen umgehen sollte. Abschließend sollten die Befragten ein Beispiel für eine Konfrontation mit populistischen Äußerungen im Kirchenalltag benennen, das ihnen noch gut in Erinnerung war und hierzu ihre spontanen Reaktionen beschreiben (z.B. was ging Ihnen durch den Kopf, was hätten Sie sich in diesem Moment gewünscht). Die Interviews wurden von Oktober 2021 bis Januar 2022 von zwei vorab geschulten, studentischen Hilfskräften sowie der Autorin durchgeführt.

Stichprobe. Insgesamt wurden acht Interviews durchgeführt, drei der Befragten waren Frauen und fünf Männer. Für die Teilnahme an den Interviews wurde Personen von den Mitgliedern des Synodalausschusses direkt angesprochen. Die Interviews dauerten zwischen 30 und 90 Minuten.

Vor den Interviews erfolgte eine Aufklärung über den Datenschutz sowie über das Vorgehen bei der Auswertung der Interviews. Alle Befragten stimmten zu, dass ihre Interviews auf Tonband aufgezeichnet und anschließend transkribiert werden dürfen.

Ergebnisse

Grundlage der Auswertung waren die transkribierten Interviews. Zur Auswertung wurden vor dem Hintergrund der oben formulierten Leitfragen jeweils relevante Kategorien gebildet, denen die Aussagen der Befragten zugeordnet werden können. Im Folgenden werden die Ergebnisse für die einzelnen Interviewabschnitte dargestellt.

Wahrnehmung von Populismus in der Gesellschaft. Insgesamt wurden unterschiedliche Themen genannt, zu denen in der Gesellschaft populistische Äußerungen wahrgenommen werden. Diese bezogen sich in der Regel auf aktuelle gesellschaftspolitische Debatten: Demokratiefeindlichkeit, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie, Armutsbekämpfung, Verteilungsgerechtigkeit, Klimawandel (Landwirtschaft), Frauenfeindlichkeit/Gender Debatte, AfD, religiöser Fundamentalismus (Islam), Corona. Das Thema Corona wurde besonders häufig genannt, aber auch Fremdenfeindlichkeit und AfD kamen mehrfach vor.

Während Themen wie Fremdenfeindlichkeit oder die AfD politisch als rechtspopulistisch verortet werden können, wurden bezüglich der Themen Klimawandel und Corona für unterschiedliche Positionen des Meinungsspektrums populistische Äußerungen

wahrgenommen. Es wurden also z.B. Äußerungen von Klimaleugnern und Klimaaktivist*innen, bzw. Impfgegnern und Befürwortern als populistisch identifiziert.

Bei der Beschreibung der Merkmale von Populismus benannten die Befragten sowohl negative als auch positive Aspekte, wobei die negativen jedoch überwogen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1 Merkmale von Populismus

Positiv	Negativ
Notwendige Vereinfachung	Nicht zugänglich für Argumente
Für alle verständlich	Argumente nicht begründet
Verständliche Darstellung von Problemen/Phänomenen	Nicht zuhören
Populär	Inhalte faktisch falsch
Positive Intention	Einfache Problemlösungen
	Abwertender Fokus auf Personen statt auf Inhalte
	Sündenböcke (Ausländer, Impfgegner, böser Blick)
	Schuldzuweisungen
	Instrumentalisierung für eigene Interessen
	Spaltung
	Hass, Ablehnung, Gewalt
	Fatalismus

Die negativen Aspekte wurden zu vier übergeordneten Kategorien zusammengefasst: (1) Art des Dialogs, (2) Art der Argumente, (3) Motive und (4) Konsequenzen. Demgegenüber lassen sich die positiven Aspekte im Wesentlichen der Kategorie Verständlichkeit/Vereinfachung zuordnen.

Trotz der durchaus unterschiedlichen Wahrnehmungen von Populismus kristallisierte sich dennoch ein Konsens heraus. Populismus in der Gesellschaft wurde überwiegend als eine Art

Nichtdialogüberwichtige Themen wahrgenommen, der sich negativ auf das gesellschaftliche Miteinander auswirkt. Durch diesen Populismus werden antidemokratische Entwicklungen in der Gesellschaft begünstigt, denen entgegengewirkt werden sollte. Die am häufigsten berichteten Empfindungen in Reaktion auf diesen Populismus waren Angst und Verunsicherung. Angst resultiert vor allem daraus, dass ein erstarkender Populismus für die Entwicklung von Zivilgesellschaft und Demokratie als bedrohlich wahrgenommen wird. Unsicherheit besteht vor allem dahingehend wie ein sinnvoller Umgang mit der Thematik aussehen könnte.

Wahrnehmung von Populismus in der Kirchengemeinde Die populistischen Themen, die in der Kirchengemeinde wahrgenommen wurden, gleichen inhaltlich denen, die in Bezug auf die Gesellschaft benannt wurden. Allerdings zeichnete sich bezüglich der Wahrnehmung von Populismus in der Kirchengemeinde und dessen Bewertung eine größere Heterogenität ab. Von den acht interviewten Personen berichtete eine Person, im Kirchemilieu noch nie mit Populismus in Kontakt gekommen zu sein. Infolgedessen wurden auch keine beispielhaften Themen oder Auswirkungen auf das Miteinander benannt. Demgegenüber gab eine andere Person eine Vielfalt von Themen (Fremdenfeindlichkeit, Klimapolitik, LGBTQ+, Frauenfeindlichkeit) an und berichtete emotional von einer großen Enttäuschung, dass gerade im Umfeld der Kirche alle diese Themen ständig relevant seien und auf sehr populistische Weise diskutiert würden. Die verbleibenden sechs Personen verorteten sich zwischen diesen Extremen. Alle nahmen Populismus im Kirchenalltag wahr, bewerteten diesen aber im Vergleich zur Gesellschaft als abgeschwächt. Die Auseinandersetzungen seien weniger von Hass geprägt und aufgrund des gemeinsamen kirchlichen Hintergrunds sei es oft möglich, trotz der Meinungsunterschiede eine gemeinsame Basis zu finden.

Kontexte von Populismuserfahrungen Die nähere Analyse der Populismuserfahrungen in der Kirchengemeinde zeigte, dass eine Differenzierung verschiedener Funktionsebenen sowohl in Bezug auf die Kirche als auch in Bezug auf die betroffenen Personen sinnvoll ist.

Dabei lassen sich in Bezug auf die Kirche drei verschiedene Funktionsebenen unterscheiden. *Die Kirche als Institution* Populistische Äußerungen werden hier z.B. in Bezug auf Pressemitteilungen oder politische Stellungnahmen der Kirche wahrgenommen. Dabei gab es Befragte, die solche Mitteilungen als populistisch verorteten, während andere Reaktionen von Gemeindemitgliedern auf die Positionierung der Kirche thematisierten. *Die Gemeinde im engeren Sinn* Als Kontexte, in denen Populismus wahrgenommen wird, wurden z.B. Predigt, Gremienarbeit, Bibelkreis, Posaunenchor und Gottesdienst benannt. Schließlich zeichnete sich noch eine *persönliche Ebene* ab. Zu dieser zählen informelle Gespräche während Pausen bei

kirchlichen Veranstaltungen oder kirchliche Familienfeiern wie Hochzeiten und Konfirmationen. Auf der persönlichen Ebene wurden in der Regel die schwerwiegendsten Erfahrungen mit Populismus im Kirchemilieu berichtet. In informellen oder privaten Kontexten scheint es weniger Barrieren für populistische Meinungsäußerungen zu geben und zwar unabhängig davon, ob auch Personen in kirchlichen Funktionen (z.B. Pastor*in) anwesend sind. Gleichzeitig werden diese Erfahrungen von verschiedenen Befragten als besonders unangenehm und einschneidend wahrgenommen.

Für die Befragten war es zudem ein Unterschied, ob sie persönlich, in einer kirchlichen Funktion oder als private Person mit populistischen Äußerungen konfrontiert werden. In kirchlichen Funktionen fiel es leichter, sich eindeutig gegen Populismus zu positionieren, da hier gewissermaßen die Kirche als moralische Instanz eine zusätzliche Sicherheit gibt.

Erwartungen an Kirche und Gemeinde. Die Befragten äußerten sehr vielfältige und teilweise gegenläufige Erwartungen besonders an die Institution Kirche. Zwar herrschte Einigkeit dahingehend, dass die Kirche als moralische Instanz eine Verpflichtung hat, gesellschaftliche Dialoge mitzugestalten, gleichzeitig sind die Erwartungen wie diese Verpflichtung wahrzunehmen sei, jedoch ausgesprochen vielfältig.

Die Unterschiedlichkeit der Erwartungen ist zum einen darin begründet, dass sich die Interviewten bei diesen Ausführungen oft nicht auf Populismus im engeren Sinne beschränkten, sondern allgemein ein politisches Engagement der Kirche diskutierten. So wurde einerseits die Kirche als zu links wahrgenommen und diese politische Verortung wiederum als Ursache für Kirchenaustritte angesehen. Gleichzeitig wünschten sich andere Befragte ein konsistenteres und eindeutigeres Engagement der Kirche z.B. gegen Rassismus. Die Kirche müsse einen gesellschaftlichen Dialog zu Themen wie Rassismus oder Armutsbekämpfung fördern und dürfe dies nicht als neutrale Instanz tun.

Ähnliche widersprüchliche Erwartungen finden sich auch auf der Gemeindeebene. So wünschte sich eine Person, dass sich ihre Gemeinde eindeutig gegen Populismus positioniert und eine klare, wissenschaftsbasierte Stellung zum Impfen bezieht, während andere fanden, Kirche und Gemeinde sollten sich politisch zurückhalten. Statt über politische Themen (z.B. Fremdenfeindlichkeit) solle besser über christliche Werte (z.B. Nächstenliebe) diskutiert werden, um so einen Umgang mit bestimmten Themen zu finden. Diese Sichtweise war unter anderem darin begründet, dass politische Diskussionen auf Gemeindeebene z.B. beim Bibelkreis als spaltend, nutzlos und erschöpfend empfunden wurden. Schließlich vertrat eine weitere Person die Position, die Kirche sollte sich gerade für „Populisten“ öffnen, um so die

mit populistischen Debatten einhergehende Aggression und Verbitterung abzuschwächen, sinnvollere Debatten zu ermöglichen und das Miteinander zu fördern.

Fazit und Implikationen für die Entwicklung des Fragebogens. Die Ergebnisse der Interviews wurden am 2. Mai 2022 im Synodenausschuss „Kirche und Gesellschaft“ vorgestellt, um das weitere Vorgehen zu diskutieren. Dabei wurden folgende Punkte für die Entwicklung des Fragebogens festgehalten. Über die Ausgangsfragestellungen hinaus sollte festgestellt werden, ob es in pommerschen Kirchengemeinden ein Problem mit Populismus gibt. Dabei erfolgt keine Festlegung auf eine inhaltliche oder politische Ausrichtung des Populismus, sondern es sollte ermittelt werden, ob Populismus in den Kirchengemeinden mehr oder weniger stark ausgeprägt sei als in der Gesellschaft. Das ist jedoch insofern mit dem Anliegen der Befragung nur bedingt vereinbar, weil der Auftrag eben gerade nicht war, Populismus zu diagnostizieren. Infolgedessen wurde beschlossen, die Wahrnehmung der Ausprägung von Populismus in Gesellschaft und Kirchengemeinde zu vergleichen. Darüber hinaus sollten sowohl positive als auch negative Aspekte von Populismus im Fragebogen thematisiert werden.

Der Schwerpunkt der Befragung sollte auf der Ebene der Gemeinde liegen. Darüber hinaus wurde geklärt, welche soziodemographischen Daten der Teilnehmenden erfragt werden sollen. Dabei ist zu beachten, dass eine zu detaillierte Abfrage einzelne Teilnehmende gegebenenfalls identifizierbar macht und zudem bei Personen, die nicht mit wissenschaftlichen Befragungen vertraut sind, Misstrauen wecken kann. Gleichzeitig sind bestimmte Informationen zur Beschreibung der Stichprobe sowie der Beurteilung ihrer Repräsentativität hilfreich.

Im Folgenden werden die Entwicklung des Fragebogens, die Durchführung der Befragung sowie die Auswertung detailliert dargestellt.

Fragebogen zur Wahrnehmung von Populismus im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis

Der Fragebogen wurde sowohl in einer Online- als auch in einer Paper/Pencil Version erstellt. Der Online-Fragebogen wurde mittels SosciSurvey realisiert und den Befragten auf www.soscisurvey.de zur Verfügung gestellt. SosciSurvey ist eine Web-Applikation zum Erstellen von Fragebögen, die für die nicht kommerzielle wissenschaftliche Nutzung kostenlos ist. Erhebung und Speicherung personenbezogener Daten erfolgen im Einklang mit der europäischen Datenschutzgrundverordnung.

Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen beginnt mit einer allgemeinen Information über Ablauf und ungefähre Dauer der Befragung. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden über den weiteren Umgang mit den erhobenen Daten (Anonymisierung, Auswertung auf Gruppenebene usw.) aufgeklärt, abschließend können sie der Teilnahme an der Befragung zustimmen oder die Befragung abbrechen. Der gesamte Fragebogen kann Anhang A entnommen werden.

Soziodemographische Daten Über Alter und Geschlecht hinaus wurde die ungefähre Größe der Kirchengemeinde über die Einwohnerzahl des Wohnortes (in fünf Abstufungen, von 0-1000 bis mehr als 20.000) sowie das kirchliche Engagement erhoben.

Populismus in der Gesellschaft Um einen Vergleich zwischen der Wahrnehmung von Populismus in der Gesellschaft und in den Kirchengemeinden zu ermöglichen, wurde die Zweiteilung des Interviews im Fragebogen beibehalten. Es gab infolgedessen einen ersten Teil, der Wahrnehmung und Bewertung von Populismus in der Gesellschaft thematisiert und einen zweiten, der Wahrnehmung und Bewertung von Populismus in der Gemeinde ermittelt. Insgesamt sollte das Konzept „Populismus“ zum einen offen erfragt werden, um so auch positive Aspekte von Populismus, die Befragten in den Interviews wichtig waren, erheben zu können. Zum anderen sollte für bestimmte Einschätzungen das Konzept eingrenzt werden, um die Angaben der Befragten sinnvoller interpretieren zu können.

Um diesen unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden, wurden den Befragten zunächst 17 Aussagen zum Thema Populismus präsentiert, denen sie auf einer fünf-stufigen Skala von 0 (= *stimmegar nicht zu*) bis 100 (= *stimmevoll zu*) mehr oder weniger stark zustimmen konnten. Der Begriff „Populismus“ wurde dabei nicht näher präzisiert. So sollten Bewertungen und Assoziationen der Befragten zum Begriff „Populismus“ unbeeinflusst von einer vorgegebenen Definition erfasst werden. Die Aussagen ergaben sich zum Teil direkt aus Formulierungen in den qualitativen Interviews (z.B. „Das Ausmaß von Populismus in unserer

Gesellschaftsmacht mir Angst“, „Die Diskussion über Populismus in unserer Gesellschaft ist übertrieben“, „Populismus liefert notwendige Vereinfachungen“) Die Aussagen lassen sich den Kategorien positive und negative Aspekte von Populismus sowie der wahrgenommenen Relevanz des Themas zuordnen.

Der nächste Abfrage wurde dann eine kurze Beschreibung dessen, was für die kommenden Fragen unter Populismus verstanden werden sollte, vorangestellt. Diese Beschreibung wurde aus den qualitativen Interviews abgeleitet und markiert gewissermaßen den kleinsten gemeinsamen Nenner eines negativen Populismuskonzepts.

„Unter Populismus können verschiedene Dinge verstanden werden. Die weiteren Fragen beziehen sich auf ein bestimmtes Verständnis von Populismus, das im Folgenden beschrieben wird.

Populismus kann mit einer bestimmten Art der Meinungsäußerung in Verbindung gebracht werden. Die folgenden Fragen beziehen sich auf populistische Argumentationen. Solche Argumente sind oft verkürzt, nicht sachlich begründet und emotional aufgeladen. In der Debatte werden andere Meinungen nicht gleichwertig diskutiert, sondern abgewertet. Uns interessiert, zu welchen gesellschaftlichen Themen Sie solche Debatten oder Argumentationen wahrnehmen.“

Anschließend sollten für jedes der genannten Themen weitere Einschätzungen auf der fünfstufigen Skala von 0 bis 100 vorgenommen werden (z.B. „Das Thema trägt zur Spaltung unserer Gesellschaft bei“). Damit war die Befragung zu Populismus in der Gesellschaft beendet, der zweite Teil des Fragebogens fokussierte auf die Wahrnehmung von Populismus im Gemeindealltag.

Populismus im Gemeindealltag Zunächst wurden den Befragten die oben skizzierten 17 Aussagen zur Wahrnehmung von Populismus erneut präsentiert, allerdings jetzt auf den Gemeindealltag bezogen. Im Anschluss wurden die Befragten gebeten, populistische Themen zu benennen, die sie im Gemeindealltag wahrnehmen.

Um die Unterschiede in der Wahrnehmung von Populismus zwischen Gesellschaft und Gemeindealltag weiter zu präzisieren, wurden eine Reihe von Fragen präsentiert, die sich direkt auf diesen Vergleich beziehen (z.B. Im Vergleich zur Gesellschaft ist Populismus in der Kirchengemeinde: „im Gespräch überwindbar“, „weniger von Hass geprägt“), auch hier handelte es sich stellenweise um wörtliche Zitate aus den qualitativen Interviews. Abschließend wurden die Teilnehmenden gebeten, den Unterschied auf einer bipolaren Skala von -100 (= *viel weniger stark ausgeprägt*) über 0 (= *genauso stark ausgeprägt*) bis 100 (= *viel stärker ausgeprägt*) direkt einzuschätzen.

Im nächsten Abschnitt wurde die Wahrnehmung von Populismus im Gemeindealltag näher betrachtet. Dazu sollten die Befragten Angaben zu drei Themenbereichen machen: (1) Dem Erleben populistischer Äußerungen/Argumentationen im Alltag der Kirche (z.B. „Populistische Äußerungen in der Kirchengemeinde verärgern mich“). (2) In welchem Rahmen sie mit populistischen Äußerungen konfrontiert werden (z.B. „Bei Diskussionen im Rahmen von Gemeindeaktivitäten“, „bei Familienfeiern“, „als Kommentare zu meinen politischen Auffassungen“), sowie (3) den Auswirkungen auf das persönliche Verhalten (z.B. „Um populistische Diskussionen in der Kirchengemeinde zu vermeiden halte ich mich mit meinen Äußerungen zurück“, „Es gibt Themen, die ich im Gemeindealltag nicht anspreche, um nicht in eine populistische Ecke gestellt zu werden.“).

Der Entwurf des Fragebogens wurde von fünf Personen versuchsweise ausgefüllt, um Rückmeldungen in Bezug auf die Verständlichkeit und die Länge zu erhalten. Aufgrund des Feedbacks wurden einige kleinere Veränderungen und Korrekturen vorgenommen. Die Verteilung des Links zum Fragebogen sowie auch der Paper/Pencil Version erfolgte von Oktober 2022 bis Mitte Januar 2023. Die Werbung für die Teilnahme organisiert der Synodenausschuss. Dabei wurde der Fragebogen sowohl über den E-Mailverteiler der Kirchenkreisverwaltung als auch über die Ausschussmitglieder direkt an die Gemeindeglieder und Pfarrämter gestreut.

Ergebnisse

Antwortverhalten. Der Online-Fragebogen wurde insgesamt 293 Mal aufgerufen, 121 Personen machten verwertbare Angaben, während 32 Personen lediglich die soziodemographischen Daten ausfüllten und weitere 25 bereits an dieser Stelle keine Angaben machten. Ca. 100 Personen haben damit schon bei der Information zur Datenverarbeitung abgebrochen. Darüber hinaus sind 16 Fragebögen im Papierformat eingegangen. Insgesamt gingen somit 137 Fragebögen in die Auswertung ein.

Von einer Person erreichte mich eine Mail mit dem Hinweis auf technische Probleme beim Ausfüllen des Online-Fragebogens. Allerdings konnten beim Fragebogen keine technischen Fehler entdeckt werden, zwei Testläufe von unterschiedlichen Endgeräten verliefen problemlos. Eine weitere Person hat in einer Mail begründet, warum sie die Beantwortung abgebrochen hat. „Ich habe das Beantworten der „Umfrage“ abgebrochen, weil sie wissenschaftlich fragwürdig ist. Es wird mit einem Containerbegriff gearbeitet, der nicht definiert wird. Das ist mehr als fragwürdig. Eine Auswertung kann daher nur Interpretation sein. Zudem kann man seine Antworten nicht begründen, oder gar erklären — insofern lässt

sich aus ihnen leicht etwas interpretieren, was womöglich nicht intendiert war. Ohne Begriffsdefinition und mit dem Nutzen eines Containerbegriffes kann so eine Umfrage in ihren möglichen Ergebnissen daher manipulativ. Schade, da das Thema wichtig ist.“ Allerdings wurde der Fragebogen abgebrochen, bevor es die Möglichkeit gab, die einzelnen Antworten zu erklären, bzw. bevor eine Definition von Populismus gegeben wurde. Es wird ein großes Misstrauen gegenüber der Befragung deutlich. Vergleichbare Auffassungen könnten bei weiteren Personen dazu geführt haben, dass die Bearbeitung abgebrochen wurde. Schließlich hat nachträglich eine Person mitgeteilt, dass das Ausfüllen des Fragebogens unerwartet anspruchsvoll war, so dass die Beantwortung zunächst abgebrochen und zu einem späteren Zeitpunkt dann erneut begonnen wurde. Da SociSurvey keine IP-Adressen speichert, werden wiederholte Aufrufe des Fragebogens vom selben Endgerät nicht als solche erkannt, sondern einzeln erfasst.

Beschreibung der Stichprobe Die Auswertung gingen die Fragebögen von 137 Personen im Alter von 16 bis 87 Jahre ($M = 55.57$, $SD = 13.98$) ein, davon waren 67 weiblich, 68 männlich und 2 divers. Tabelle 2 können die Angaben zum Wohnort und dem Bezug zur Gemeinde entnommen werden.

Tabelle 2 Übersicht zu Wohnort und Bezug zur Gemeinde der Befragten

Wohnort (Einwohnerzahl)				
0-1.000	1001-5000	5001-10.000	10.001-20.000	mehr als 20.000
50	27	9	11	40
35.5%	19.7%	6.6%	8.0%	29.2%
Bezug zur Gemeinde				
Mitglied der ev. Kirche aktiv	Mitglied einer anderen Kirche aktiv	Kein Kirchenmitglied aktiv	Kirchenmitglied Keine Teilnahme	
116	4	11	6	
84.7%	2.9%	8.0%	4.4%	

Anmerkung: Die Angaben enthalten sowohl die absoluten Häufigkeiten als auch die prozentualen Anteile.

An der Befragung teilgenommen haben damit überwiegend Mitglieder der evangelischen Kirche, die auch im Gemeindeleben aktiv sind.

Wahrnehmung von Populismus in der Gesellschaft Den ersten Spalten in Tabelle 3 können die deskriptiven Statistiken bezüglich der Zustimmung zu verschiedenen Aussagen über Populismus in der Gesellschaft entnommen werden (in Tabelle 3 sind, um einen Vergleich zu ermöglichen, die Aussagen sowohl in Bezug auf die Gesellschaft als auch in Bezug auf die

Kirchengemeinde enthalten). Die Aussagen sind abgekürzt, der vollständige Wortlaut kann dem Fragebogen in Anhang A entnommen werden.

Tabelle 3 Wahrnehmung von Populismus in Gesellschaft und Kirchengemeinde

Aussagen	Gesellschaft							Kirchengemeinde						
	<i>M</i>	<i>SD</i>	0	25	50	75	100	<i>M</i>	<i>SD</i>	0	25	50	75	100
ist ein Problem	75.53	25.96	4	8	26	46	57	17.17	25.51	66	32	8	5	4
macht mir Angst	56.51	28.97	12	27	33	52	18	20.13	23.854	55	41	14	6	2
verunsichert	53.57	30.67	16	28	36	40	20	17.11	26.88	70	24	11	4	5
liefert Sündenböcke	77.30	25.69	6	5	17	55	58	26.89	32.246	56	27	16	11	9
trägt zur Spaltung bei	81.25	24.01	3	5	18	42	72	37.61	34.80	38	25	22	16	14
kann Menschen verführen	84.24	24.37	5	3	10	38	82	54.87	35.69	21	19	22	28	28
verhindert sinnvolles Gespräch	74.47	27.29	7	8	19	54	53	30.25	31.87	47	30	21	12	9
bringt die Dinge auf den Punkt	15.71	22.32	86	25	24	5	0	11.55	18.91	82	20	16	1	0
liefert notwendige Vereinfachungen	24.64	29.90	65	35	22	7	9	17.48	26.28	67	25	14	2	5
sprechen aus, was keiner hören will	27.88	28.41	52	44	23	15	5	13.03	19.31	74	27	14	2	0
liefert einfache Erklärungen	58.94	38.32	27	16	22	25	47	31.80	32.97	48	18	25	15	8
Modethema, das vorbeigeht	28.70	28.55	50	47	26	12	7	25.66	28.63	53	21	24	13	2
um Populismus keine Gedanken gemacht	25.69	31.70	76	15	36	7	10	52.12	39.44	33	12	15	28	30
spielt für mich keine Rolle	28.62	30.74	58	29	34	7	10	62.93	35.43	17	15	10	39	35
Diskussion übertrieben	29.29	27.96	51	36	35	14	4	37.07	33.78	39	23	21	25	8
ist ein Totschlagargument	54.61	34.80	24	25	21	43	28	35.78	36.30	49	13	22	19	13
Etikett zur Ausgrenzung	50.36	35.61	29	26	24	34	26	27.01	32.73	54	23	16	10	9

Für jede der Aussagen sind in der Tabelle der Mittelwert (*M*) und die Standardabweichung oder Streuung (*SD*) der Zustimmung enthalten sowie die absoluten Häufigkeiten, mit der jede der Antwortalternativen angekreuzt wurde. Dem Mittelwert kann eine zusammenfassende Information über das Antwortverhalten entnommen werden, also wie die Befragten in der Tendenz geantwortet haben. Die Streuung erlaubt als sogenanntes Dispersionsmaß eine Einschätzung der Heterogenität der Antworten und gibt somit Auskunft darüber, wie gut der

Mittelwert die zentrale Tendenz in der Stichprobe widerspiegelt. Je höher der Wert der Streuung, desto unterschiedlicher haben die Befragten geantwortet. Im vorliegenden Kontext gibt es keine Kriterien dafür, hohe oder niedrige Werte der Streuung als problematisch einzuschätzen. Eine solche Bewertung bedürfte verbindlicher Standards, wie ähnlich oder unähnlich die Wahrnehmung von Populismus sein sollte. Die Streuung gibt hier somit Auskunft darüber, wie einheitlich bzw. unterschiedlich die Wahrnehmungen der befragten Personen sind. Um diese Information weiter auszu differenzieren werden zusätzlich die absoluten Häufigkeiten, mit der einzelne Antwortalternativen ausgewählt wurden, angegeben. Die Reihenfolge der Items ist abweichend vom Fragebogen thematisch geordnet.

Es zeigt sich, dass Populismus in der Gesellschaft tendenziell als ein Problem wahrgenommen wird, das angstbesetzt ist. Die Befragten halten die gesellschaftliche Debatte über Populismus tendenziell nicht für übertrieben und stimmen positiven Aspekten von Populismus eher weniger zu. Das wird auch darin deutlich, dass nur für zwei der positiven Aussagen die Bandbreite der Antwortmöglichkeiten nicht voll ausgeschöpft wird, da keine der befragten Personen den Aussagen „Populismus bringt die Dinge auf den Punkt“ und „Populisten sprechen in der Kirchengemeinde aus, was keiner hören will“ voll zustimmt. Für alle anderen Aussagen wurde demgegenüber jeweils die gesamte Skala der Antwortmöglichkeiten (0-100) ausgeschöpft.

Gesellschaftliche Themen zu denen Populismus wahrgenommen wird. Es wurden im Mittel 2,96 ($SD = 1,39$) Themen benannt, zu denen in der Gesellschaft populistische Debatten wahrgenommen werden, während 16 der Befragten gar keine Themen angaben, benannten 73 vier verschiedene Themen.

Zur Auswertung der genannten Themen wurde zunächst aufgrund einer Stichprobe der Angaben ein Kategoriensystem erstellt. Zwei unabhängige, geschulte Raterinnen ordneten dann die Angaben den verschiedenen Kategorien zu, dabei wurde mit 82% eine gute Interraterreliabilität erreicht. Die Interraterreliabilität ist das Ausmaß, in dem beide Raterinnen die Angaben identisch einordnen. Uneinheitliche Antworten wurden von der Autorin geprüft und abschließend einer Kategorie zugeordnet. In die Kategorie Sonstige entfallen dabei alle unspezifischen Themen und solche, die nur einmal genannt wurden. Insgesamt wurden 12 Kategorien identifiziert, die im Folgenden in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit wiedergegeben werden. Die Zahlen in Klammern sind die Anzahl der Nennungen, die dieser Kategorie zugeordnet wurden: Corona (93), Ausländer/Zuwanderung (68), Klimakrise/Energiepolitik (53), Ukraine Konflikt (53), LGBTQ+/Gendern (25), Politikverdrossenheit/Demokratiefeindlichkeit (29), Rechtsextremismus/Rechtspopulismus (23), Soziale

Sicherheit/Arbeitsmarkt(11), Medien (6), Antisemitismus(6), Islam in Deutschland(4), Sonstige(33). Es zeigt sich, dass zu allen aktuell gesellschaftlichen Themenbereichen auch populistische Debatten wahrgenommen werden.

Im Fragebogen wurde darum gebeten die Themenkurz zu beschreiben um eine eindeutige Verortung zu ermöglichen („Bitte schreiben Sie dazu jeweils kurze Stichworte damit deutlich wird, was genau Sie an diesem Thema populistisch finden. Also statt Corona z.B. Corona (Querdenker, Impfgegner), Corona (Impfbefürworter“). Allerdings kamen dieser Bitte nicht alle Befragten nach, es war daher nicht immer möglich, die Antworten bestimmter Positionen des Meinungsspektrums zuzuordnen. Für andere Kategorien z.B. Rechtsextremismus oder Antisemitismus war demgegenüber keine weitere Differenzierung nötig. In Bezug auf die Zuordnung der Themen zu bestimmten Ausrichtungen des Meinungsspektrums wurden die folgenden fünf Kategorien am häufigsten genannt: Querdenker/Impfgegner(63), Fremdenfeindlichkeit/Rassismus(43), Politikverdrossenheit/Demokratiefeindlichkeit(29), für die Kategorien Ukrainekrieg(27) und Klimakrise(26) wurden jeweils die meisten Nennungen der uneindeutigen Kategorie zugeordnet.

Vergleich der Wahrnehmung von Populismus in Gesellschaft und Gemeinde. Tabelle 3 ermöglicht eine Gegenüberstellung der Antworten für Gesellschaft und Kirchengemeinden. Um darüber hinaus den direkten Vergleich zu erleichtern, sind die Mittelwerte der Antworten in Abbildung 1 in einer Profildarstellung gegenübergestellt, dabei wurde für eine bessere Übersichtlichkeit auf die Angabe der Streuung verzichtet.

Die direkte Gegenüberstellung verdeutlicht, dass sowohl das Ausmaß von Populismus als auch seine negativen Auswirkungen in Bezug auf fast alle Aussagen tendenziell in der Kirchengemeinde als weniger ausgeprägt wahrgenommen werden. Stärkere Zustimmung erfahren lediglich solche Aussagen, die Populismus als irrelevant beschreiben. Die Befragten bewerten demnach im Vergleich zur Gesellschaft Populismus in der Kirchengemeinde tendenziell als weniger problematisch, relevant und verunsichernd. Trotzdem halten sie die Diskussion über Populismus in der Kirchengemeinde in der Tendenz nicht für übertrieben.

Es wird deutlich, dass die Befragten, obwohl sie Populismus in der Gesellschaft als problematisch bewerten, die Ausprägung in der Kirchengemeinde tendenziell geringer wahrnehmen. Gleichzeitig wird diese Einschätzung nicht von allen Befragten geteilt, so nehmen 13 Personen keinen Unterschied in der Ausprägung wahr, während insgesamt 6 weitere Personen Populismus in der Gemeinde sogar für stärker ausgeprägt halten als in der Gesellschaft. Trotz der insgesamt positiven Tendenz gibt es demnach unterschiedliche Einschätzungen der Situation.

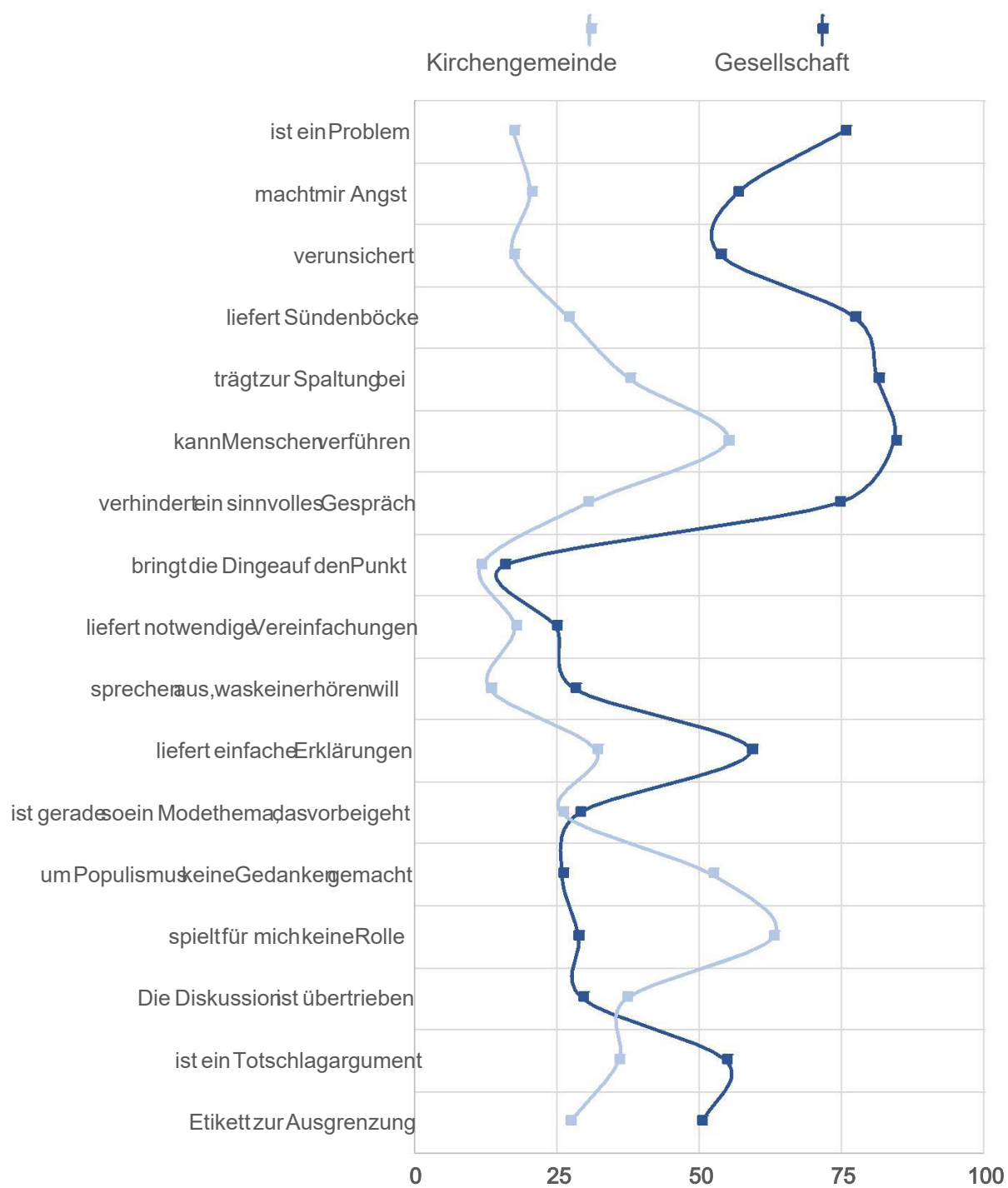


Abbildung 1 Vergleichende Bewertung von Populismus in Gesellschaft und Kirchengemeinde

Abbildung 2 kann schließlich die direkte Abfrage des Vergleichs der Ausprägung von Populismus in der Gesellschaft und Kirchengemeinde entnommen werden.

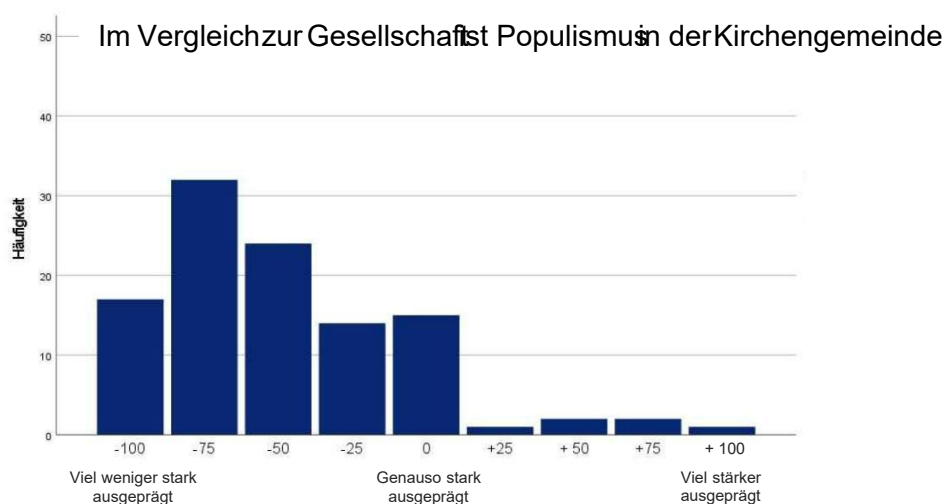


Abbildung 2 Direkter Vergleich von Populismus in Gesellschaft und Gemeinde

Die nächsterfragend ist die Tendenz, Unterschiede in der Wahrnehmung von Populismus in Gesellschaft und Gemeinde weiter auszu differenzieren.

Tabelle 4 Unterschiede zwischen Populismus in Gesellschaft und Kirchengemeinde

Aussagen	<i>M</i> (<i>SD</i>)	0 Stimme gar nicht zu	25	50	75	100 Stimme voll zu
Weniger Hass	74.76 (28.14)	12	11	28	29	26
Weniger spaltend	66.28 (30.50)	11	7	19	44	28
Weniger Abwertung	60.85 (32.00)	12	11	28	29	26
Austausch trotz Unterschiede	69.68 (27.14)	5	8	23	41	31
Im Gespräch überwindbar	62.24 (28.59)	6	17	23	41	22
Problematischer als in Gesellschaft	38.68 (36.37)	51	36	35	14	4
Nicht vorhanden	42.72 (32.20)	24	22	27	20	10

Die Ergebnisse des Fragebogens stimmen insofern mit den Befunden der Interviews überein, als auch hier Populismus in der Kirchengemeinde tendenziell als weniger problematisch wahrgenommen wird als in der Gesellschaft. Dabei erfahren die Aussagen, dass Populismus in der Kirchengemeinde weniger von Hass geprägt und weniger spaltend sei, besondere Zustimmung. Gleichzeitig ist die Wahrnehmung wie bereits in den Interviews durchaus unterschiedlich. Für alle Aussagen wird jeweils die gesamte Bandbreite der Antwortmöglichkeiten von 0 bis 100 ausgeschöpft. Immerhin 12 Personen stimmen gar nicht zu, „dass Populismus in der Kirchengemeinde weniger von Hass geprägt ist“. Besonders heterogen ist das Antwortverhalten in Bezug auf die Aussage „Populismus in der Kirchengemeinde finde ich problematischer als in der Gesellschaft“. Zwar stimmen insgesamt 87 Befragte eher nicht zu, gleichzeitig stimmen jedoch immerhin 18 Befragte stark bis sehr stark zu, während 35 Personen die mittlere Antwortkategorie ausgewählt haben.

Im Weiteren wurde die Wahrnehmung von Populismus in der Kirchengemeinde näher beleuchtet.

Wahrnehmung von Populismus in der Kirchengemeinde Zunächst wurde nach dem persönlichen Erleben von populistischen Äußerungen und Meinungen im Kirchenalltag gefragt („Wie erleben Sie populistische Meinungen/Argumentationen im Alltag der Kirche?“).

Tabelle 5 Erleben populistischer Meinungen Kirchenalltag

Aussagen	M (SD)	0 Stimme gar nicht zu	25	50	75	100 Stimme voll zu
Konfrontation mit pop. Äußerungen	37.03 (29.93)	21	44	20	11	10
Pop. Äußerungen ärgern mich	59.52 (35.25)	17	12	18	30	28
Demokratisches Meinungsspektrum	50.99 (33.94)	19	17	28	21	19
Nicht vereinbar mit christlichen Werten	63.44 (35.39)	15	11	18	12	36

Immerhin stimmen 65 Befragte der Aussage „Ich werde in der Kirchengemeinde mit populistischen Äußerungen konfrontiert“ kaum oder gar nicht zu. Demgegenüber erfahren die Aussagen „Populistische Äußerungen in der Gemeinde ärgern mich“ und „Populistische Äußerungen sind nicht mit christlichen Werten vereinbar“ tendenziell die höchste Zustimmung. Allerdings ist bei beiden Aussagen die Streuung der Werte relativ hoch. Damit zeichnet sich

auch in Bezug auf das Erleben von populistischen Meinungen im Kirchenalltag eine deutliche Unterschiedlichkeit der Wahrnehmungen ab.

Im nächsten Schritt wurde darum gebeten anzugeben, in welchen Kontexten Befragte im Gemeindealltag mit Populismus konfrontiert werden („Wenn Sie angegeben haben, dass Ihnen populistische Äußerungen im Alltag der Kirchengemeinde begegnen, dann geben Sie im Folgenden bitte an in welchem Rahmen das der Fall ist“). Aufbauend auf die Ergebnisse der qualitativen Interviews wurden dabei drei Bereiche unterschieden: Die Kirche als Institution, Gemeindeaktivitäten sowie die persönliche Ebene. Bei der Interpretation der weiteren Ergebnisse ist zu beachten, dass hier nur solche Personen Angaben gemacht haben, die zuvor angegeben haben, dass sie im Gemeindealltag mit Populismus konfrontiert werden.

Tabelle 6 Kontexte, in denen populistische Äußerungen im Kirchenalltag wahrgenommen werden

Aussagen	<i>M</i> (<i>SD</i>)	0 Stimme gar nicht zu	25	50	75	100 Stimme voll zu
Offizielle Verlautbarungen	26.69 (29.87)	38	24	15	7	5
Kirchliche Gremien	33.70 (33.03)	32	25	14	13	8
Reaktionen auf kirchliches Handeln	46.98 (33.30)	17	22	20	19	13
Diskussionen bei Gemeindeaktivitäten	33.15 (29.68)	27	31	15	15	4
Kommentare Engagement Gemeinde	23.90 (29.79)	45	22	11	9	4
Kommentare christliche Überzeugungen	25.82 (29.92)	42	20	18	6	5
Kommentare politische Auffassungen	35.56 (34.34)	31	21	18	9	11
Familienfeiern	48.16 (33.67)	20	15	26	20	14
Persönliche Gespräche	50.82 (30.44)	9	24	29	15	15

Die Ergebnisse spiegeln nebenfallwider, was sich bereits in den qualitativen Interviews angedeutet hat. Am häufigsten werden die Befragten tendenziell im privaten Bereich mit populistischer Äußerung konfrontiert. Darüber hinaus stimmen 33 der Befragten stark bis sehr stark zu, dass sie Reaktionen auf kirchliches Handeln als populistisch erleben. Auf Gemeindeebene stimmen jeweils ca. 20 der Befragten stark bis sehr stark zu, dass sie in kirchlichen Gremien sowie bei Diskussionen im Rahmen von Gemeindeaktivitäten mit populistischen Äußerungen konfrontiert werden. Dabei zeigt sich jedoch auch für diesen Fragenkomplex eine relativ hohe Heterogenität der Antworten, erneut wird die gesamte Bandbreite der Antwortmöglichkeiten für alle Fragen ausgeschöpft.

Abschließend wurden nach Auswirkungen von Populismus in der Kirchengemeinde auf das persönliche Verhalten sowie nach dem gewünschten Umgang mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten gefragt.

Tabelle 7 Auswirkungen von Populismus auf Verhalten in der Kirchengemeinde

Aussagen	<i>M</i> (<i>SD</i>)	0 Stimme gar nicht zu	25	50	75	100 Stimme voll zu
Spreche alle Themen an	60.64 (33.23)	11	14	26	21	29
Spreche Pop. immer an	53.19 (29.57)	12	15	37	24	14
Grenze mich von Pop. ab	90.20 (23.11)	3	3	4	11	81
Vermeide Themen (Vermeidung Diskussionen)	45.64 (32.92)	22	23	19	29	10
Halte Äußerungen zurück (Vermeidung Diskussionen)	39.22 (29.54)	23	27	29	17	6
Halte Äußerungen zurück (Vermeidung in pop. Ecke gestellt zu werden)	22.06 (30.93)	58	18	12	8	6
Gemeinsamkeiten statt Unterschiede	48.30 (33.07)	20	18	29	21	15
Gemeinsamkeiten und Unterschiede	82.84 (23.33)	3	1	12	31	55

Die höchste Zustimmung findet das Item „Es gibt populistische Äußerungen von denen ich mich deutlich abgrenze“, darüber hinaus stimmen insgesamt 50 Befragte stark bis sehr stark zu, dass sie in der Gemeinde alle Themen ansprechen. Gleichzeitig geben jedoch 39 Befragte stark bis sehr stark an, dass sie bestimmte Themen vermeiden, um keine populistischen Diskussionen

auszulösen und 23 halten sich aus diesem Grund tendenziell mit Äußerungen zurück. Demgegenüber stimmen 14 Befragte zu, dass sie sich mit Äußerungen zurückhalten um nicht in eine populistische Ecke gestellt zu werden. Insgesamt zeigt sich wieder eine ähnliche Heterogenität der Antworten wie bereits bei den bisherigen Fragen.

Populismus in der Kirchengemeinde hat demnach insofern Auswirkungen auf das Miteinander und die Kommunikation, als zumindest teilweise bestimmte Themen vermieden oder Äußerungen unterlassen werden.

Themen, zu denen in der Kirchengemeinde Populismus wahrgenommen wird. Viele der Befragten machten hier keine Angaben und insgesamt wurden zudem weniger Themen ($M = .78$, $SD = 1.30$) genannt als in Bezug auf die Gesellschaft. Für die Zuordnung der Nennungen wurde das Kategoriensystem verwendet, das für die gesellschaftlichen Themen erstellt worden war. Die Interraterreliabilität beträgt 85%. Über die bereits für die Gesellschaft benannten Themen hinaus wurden in Bezug auf die Kirchengemeinden eine Reihe von kirchen- bzw. glaubensspezifischen Themen (z.B. „Evolution und Schöpfung“) identifiziert, sie sind in Tabelle 8 einzeln aufgelistet. Darüber hinaus sind in der Tabelle auch Angaben aufgelistet, die zwar einer anderen Kategorie z.B. Ausländer/Flüchtlinge zugeordnet wurden, die aber von den Befragten in Bezug auf die Kirche oder Gemeinde weiter spezifiziert wurden. Als ein weiteres Thema, das jedoch insgesamt nur zwei Mal benannt wurde, kam für die Kirchengemeinde das Thema Ost/West bzw. Verklärung der DDR-Vergangenheit hinzu. Davon abgesehen glichen die Angaben denen, die in Bezug auf die Gesellschaft genannt wurden: Corona (45), Ausländer/Flüchtlinge (18), Kirchenspezifisch (18) Ukraine (17), Klimakrise/Energiepolitik (16) LGBTQ+/Gendern (7), Politikverdrossenheit/Demokratiefeindlichkeit (5), Islam in Deutschland (2), Medien (2) Rechtsextremismus (2), Sonstige (18).

Für die Themen, die weiter hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung differenziert werden konnten, wurden am häufigsten Querdenker/Impfgegner (24) genannt, für die meisten anderen Kategorien waren es dann jeweils die unklaren Kategorien, bei denen die Angaben keine Zuordnung erlauben. Am häufigsten besetzte Kategorien waren: Ukraine (13), Klimakrise/Energiepolitik (12), Ausländer/Flüchtlinge (10), LGBTQ+/Gendern (7).

Tabelle 8 Spezifische populistische Themen in den Kirchengemeinden

Themen
Corona (Spiegelung der gesellschaftlichen Differenzen) (Kritik an kirchlichem Auftreten gegenüber staatlichen Maßnahmen)
Absicherung der Arbeit der Kirchengemeinden trotz sinkender, finanzieller Mittel (Kirche muss sich kümmern)
Geschlechtergerechtigkeit und Ehe für alle
Attraktivität der Kirche (Mitgliedszahlen, Austritte)
Gottesdienstgestaltung (eingefahrene Wege)
3G im Gottesdienst
Migration/Flüchtlingsbewegung (Kirche zu links)
"Bist du gerettet?" (Ausschließlichkeit)
Solidarität zwischen Kirchengemeinden
Frauen im Verkündigungsdienst
Zusammenschluss von Kirchengemeinden (Pfarrer ist nicht mehr vor Ort)
Kirche als Dienstleister (aus narzisstischen Gründen sollen von der Gemeinschaft egozentrische Erwartungshaltungen erfüllt werden)
Homosexualität, LGBT Biblizistische Beurteilung
Evolution und Schöpfung (2)
Behandlung der Aufarbeitung des kirchlichen Missbrauchs durch Priester
Missbrauchsvorwürfe (mangelnde Aufarbeitung)
"Traditionelle" Glaubensüberzeugungen versus "moderner" Glaubenshaltung führen zum Dissens und nicht zum geschwisterlichen Diskurs - hier ist der Graben scheinbar nicht mehr zu überwinden
Standpunkte der Kirche zu gesellschaftlichen Problemen (zu staatsnah)
Bibel als Gottes Wort
Erhaltung kirchlicher Gebäude (Nutzung nichtbewohnter Pfarrhäuser)
Es gibt in unserer Kirchengemeinde keine Debattenkultur
Digitalisierung in der Kirche

Diskussion

An der Befragung haben überwiegend aktive Mitglieder der evangelischen Kirche teilgenommen. Sie sehen in der Tendenz Populismus in der Gesellschaft als relevantes Problem, das Ängste auslöst. Die Befragten halten zudem tendenziell die gesellschaftliche Debatte zum Thema Populismus für angemessen und stimmen positiven Aspekten von Populismus eher

weniger zu. Eben dies Befragte nehmen den Populismus in der Kirchengemeinde tendenziell als weniger problematisch, relevant und verunsichernd wahr, halten jedoch trotzdem eine Diskussion über Populismus in der Kirchengemeinde nicht für übertrieben. Gleichzeitig gibt es einen Teil von Befragten, die abweichend von dieser Tendenz, Populismus im Gemeindealltag als stärker ausgeprägt und problematischer wahrnehmen als in der Gesellschaft.

Im Gemeindealltag wird Populismus prinzipiell in allen abgefragten Kontexten wahrgenommen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Die höchste Ausprägung finden sich auf der persönlichen Ebene. Mögliche Gründe für diesen Befund haben sich in den qualitativen Interviews angedeutet. Zum einen scheinen in persönlichen Gesprächen Hemmschwellen für populistische Äußerungen geringer zu sein, während gleichzeitig im Familien- und Freundeskreis teilweise hermit Zustimmung durch anwesende Personen gerechnet wird. Darüber hinaus werden von einigen Personen solche Äußerungen dann als besonders einschneidend empfunden, wenn sie selbst nicht in einer offiziellen, kirchlichen Funktion mit ihnen konfrontiert werden und ihnen deshalb eine klare Abgrenzung schwerfällt.

Die Wahrnehmung von Populismus ist allerdings nicht auf den persönlichen Bereich beschränkt, sondern es wird auch in kirchlichen Gremien oder bei Gemeindeaktivitäten Populismus wahrgenommen. Thematisch nehmen die Befragten im Kirchenalltag populistische Äußerungen ähnlich wahr wie in der Gesellschaft. Es wurden in beiden Fällen jeweils vor allem aktuelle gesellschaftliche und politische Diskussionen benannt. Zusätzlich wird im Kirchenalltag Populismus jedoch in Bezug auf kirchliche- oder Glaubensfragen wahrgenommen. Hier zeichnet sich ein zusätzliches Spannungsfeld ab, das über den gesellschaftlichen Diskurs hinausgeht.

Die Wahrnehmung von Populismus wirkt sich insofern auf das Verhalten bzw. das Miteinander aus, als teilweise Debatten oder Dialoge vermieden werden. Überwiegend halten sich die Befragten dabei mit Äußerungen zurück, um keine populistischen Diskussionen auszulösen. Solche Diskussionen wurden von einigen Befragten in den qualitativen Interviews als sehr ermüdend und frustrierend beschrieben. Es gibt allerdings auch Personen, die befürchten, dass ihre Äußerungen als populistisch wahrgenommen werden und die sich infolgedessen zurücknehmen. Dies ist jedoch insgesamt weniger stark ausgeprägt. Schließlich gibt es einzelne Personen sowohl in den Interviews als auch im Fragebogen, die sich eine ausgeprägtere und bessere Debattenkultur in der Gemeinde wünschen.

Unterschiedlichkeit der Wahrnehmung von Populismus in der Kirchengemeinde Im Vergleich zur Gesamtgesellschaft handelt es sich bei den Befragten um eine eher homogene Gruppe, fast alle sind Kirchenmitglieder und beteiligen sich aktiv am Gemeindeleben.

Trotzdem sind die Wahrnehmungendurchaus heterogen. Es findet sich damit die gesellschaftliche Bandbreite an Einschätzungen auch bei den aktiven Kirchenmitgliedern wieder. Darüber hinaus können die Ursachen für die Heterogenität unterschiedlich sein. Es kann sich zum einen um individuelle Unterschiede handeln. In Abhängigkeit von den persönlichen Überzeugungen, der persönlichen Sozialisation und der persönlichen Interpretation christlicher Werte resultieren unterschiedliche Sensibilitäten für populistische Positionen und Äußerungen. Ein weiterer Grund für die Heterogenität könnte jedoch auch darin liegen, dass Ausmaß und Inhalt populistischer Debatten zwischen den Kirchengemeinden variieren. Die verschiedenen Einschätzungen basieren dann nicht auf unterschiedlichen Bewertungsmaßstäben, sondern vielmehr darauf, dass es objektiv Unterschiede bezüglich des Ausmaßes von Populismus in verschiedenen Kirchengemeinden gibt. Schließlich können auch Thematiken, die persönliche Glaubensfragen betreffen, unterschiedliche Wahrnehmungen begünstigen. Den Ergebnissen der Befragung können keine Hinweise darauf entnommen werden, welcher der Erklärungen eher zutrifft. Für den weiteren Umgang mit Populismus in den Kirchengemeinden könnte es jedoch hilfreich sein, den Ursachen weiter nachzugehen.

Antwortverhalten. Eine verhältnismäßig hohe Zahl von Teilnehmenden haben die Befragung abgebrochen, ohne überhaupt Angaben gemacht zu haben. Über die Wahrnehmung von Populismus dieser Personen kann dementsprechend keine Aussage getroffen werden und Überlegungen zu Gründen für den Abbruch sind spekulativ. Es wäre aber möglich, dass gerade Personen, die wissenschaftlichen Befragungen eher misstrauisch gegenüberstehen oder möglicherweise der Befragung eine bestimmte politische Richtung unterstellen, eher nicht teilgenommen haben. Sollte das der Fall sein, wird gegebenenfalls die Unterschiedlichkeit der Auffassungen und Wahrnehmungen zum Thema Populismus in der Tendenz sogar noch unterschätzt.

Implikationen für das weitere Vorgehen Ein mit der Befragung verbundenes Anliegen war es, Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit Populismus in den Kirchengemeinden abzuleiten. In der bisherigen Diskussion wurde deutlich, dass die Ableitung einheitlicher Vorschläge schwierig ist. Die Ergebnisse legen nahe, dass einheitliche Lösungen gerade nicht hilfreich sein könnten, weil sie an heterogenen Bedürfnissen in den Kirchengemeinden vorbeigehen. Personen, die Populismus in der Kirchengemeinde als sehr ausgeprägt und problematisch wahrnehmen, haben in Bezug auf die Auseinandersetzung mit dem Thema wahrscheinlich andere Bedürfnisse als Personen, die das Thema eher als irrelevant bewerten oder als Personen, die eher positiven Aspekten von Populismus zustimmen. Allgemeine

Gesprächs- und Diskussionsangebote könnten daher Eindrücke von Erschöpfung oder der Sinnlosigkeit von Debatten noch verstärken.

In den qualitativen Interviews wurde deutlich, dass mit einer Ausnahme alle Befragten Gesprächsbedarf zum Thema Populismus hatten und zwar auch dann, wenn der Bedarf für die Befragten selbst zunächst nicht offensichtlich war. Befragte, die zu Beginn des Interviews angaben, sie wären eigentlich für die Befragung gar nicht geeignet, da sie sich bisher nicht mit dem Thema auseinandergesetzt hätten, fanden schnell einen Zugang und berichteten von unterschiedlichen Populismuserfahrungen und damit verbundenen Emotionen. Allerdings handelt es sich bei den Interviews um eher untypische Gesprächssituationen, die ganz bewusst nicht auf einen Dialog ausgerichtet sind, sondern monologisches Erzählen fördern. Vergleichbare Angebote könnten gerade Personen, die nicht in Diskussionen über das Thema Populismus verstrickt werden möchten oder ein Misstrauen gegenüber der Fragebogenerhebung haben, eine Gelegenheit geben, gehört und ernstgenommen zu werden.

Gleichzeitig sollten Personen, die das Ausmaß von Populismus in der Kirchengemeinde als ausgeprägt und schwerwiegend wahrnehmen, Unterstützung erfahren. Das scheint besonders wichtig, um Frustration und Ängstenvor zu beugen. Hier wäre es ebenfalls hilfreich, in weiteren Schritten zu ermitteln, welche Form von Unterstützung sich die Personen wünschen.

Die von den Befragten genannten Themen, zu denen Populismus wahrgenommen wird, decken den gesamten Bereich gesellschaftlich relevanter Themen ab. Themen wie Klimakrise, Migration/Fremdenfeindlichkeit oder Armutsbekämpfung werden in den kommenden Jahren nicht an Relevanz verlieren. Es ist infolgedessen auch nicht damit zu rechnen, dass Populismus in Gesellschaft und Kirche an Relevanz verliert, sondern es ist im Gegenteil wahrscheinlicher, dass populistische Positionen weiter an Bedeutung gewinnen.

Anhang A Fragebogen zur Wahrnehmung von Populismus in der Kirchengemeinde

Befragung zum Thema Populismus

Informationen zum Fragebogen

In dieser Befragung geht es um Ihre ganz persönliche Meinung. Ziel der Umfrage ist es, herauszufinden wie Menschen in pommerschen evangelischen Kirchengemeinden Populismus wahrnehmen und welche Auswirkungen auf das Miteinander in Gesellschaft und Gemeinde festgestellt werden.

Die Synode des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises beauftragte den Synodalausschuss "Kirche und Gesellschaft" damit, das Thema "Populismus im Kirchenkreis" zu bearbeiten. Zur Ausführung dieses Auftrags entschied sich der Ausschuss für eine Umfrage. Diese wurde in Zusammenarbeit mit Dr. Annette Hiemisch von der Universität Greifswald entwickelt.

Die Teilnahme ist freiwillig und Sie können die Befragung jederzeit ohne die Angabe von Gründen abbrechen. Falls Sie zu einzelnen Themen keine Angaben machen möchten, dann können Sie das im Fragebogen angeben und zum nächsten Thema weitergehen.

Informationen zum Datenschutz

Die Befragung ist anonym und wird von Frau Dr. Anette Hiemisch vom Institut für Psychologie der Universität Greifswald wissenschaftlich begleitet. Zu Ihren Angaben im Fragebogen haben ausschließlich die mit der Befragung betrauten Personen an der Universität Greifswald Zugang, die zur Vertraulichkeit verpflichtet sind. Angaben zur Person (z.B. Alter, Geschlecht) werden nur auf Gruppenebene ausgewertet, d.h. es wird z.B. das durchschnittliche Alter der Teilnehmenden angegeben. Infolgedessen ist aufgrund der Ergebnisse keine Zuordnung der Angaben zu einer bestimmten Person möglich.

Die Ergebnisse der Umfrage werden zunächst dem Synodalausschuss "Kirche und Gesellschaft" des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises und danach der Synode vorgestellt.

Bei Fragen zur wissenschaftlichen Durchführung der Befragung können Sie sich an Frau Hiemisch (hiemisch@uni-greifswald.de) wenden.

Demographische Daten

Zunächst bitten wir Sie um einige Angaben zu Ihrer Person. Sie dienen dazu, die Repräsentativität der Befragung im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis zu beurteilen.

Bitte füllen Sie die freien Felder aus und kreuzen Sie Zutreffendes an.

1. Alter: __ __

2. Geschlecht:
 - weiblich

 - männlich

 - divers

3. In meinem Wohnort leben ...
 - 0 – 1.000 Menschen

 - 1.001 – 5.000 Menschen

 - 5.001 - 10.000 Menschen

 - 10.001 - 20.000 Menschen

 - mehr als 20.000 Menschen

4. Ich bin Mitglied der evangelischen Kirche und nehme an Aktivitäten der evangelischen Kirchengemeinde teil (z.B. Chor, Gemeindeausflug, Gottesdienst).
 - Ich bin Mitglied einer anderen Kirche (z.B. katholisch) und nehme an Aktivitäten der evangelischen Kirchengemeinde teil (z.B. Chor, Gemeindeausflug, Gottesdienst).

 - Ich bin kein Kirchenmitglied, nehme aber an Aktivitäten der evangelischen Kirchengemeinde teil (z.B. Chor, Gemeindeausflug, Gottesdienst).

 - Ich bin Kirchenmitglied, nehme aber nicht an Veranstaltungen der evangelischen Kirchengemeinde teil.

Teil I: Populismus in der Gesellschaft

Im ersten Teil des Fragebogens geht es um Populismus in der Gesellschaft. Dabei interessiert immer Ihre ganz persönliche Meinung und Sichtweise, es gibt deshalb keine richtigen und falschen Antworten.

1. **Wie nehmen Sie Populismus in der Gesellschaft wahr? Ihnen werden dazu verschiedene Aussagen präsentiert, denen Sie mehr oder weniger zustimmen können.** Dazu steht Ihnen eine Skala von 0 bis 100 zur Verfügung.

Wobei 0 bedeutet: "Ich stimme gar nicht zu." und 100 bedeutet: "Ich stimme voll zu."

Die Zahlen dazwischen dienen der Abstufung Ihrer Antworten.

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimme gar					stimme
	0	25	50	75	100	voll zu
Das Ausmaß von Populismus in unserer Gesellschaft macht mir Angst.	0	25	50	75	100	
Populismus liefert Sündenböcke für gesellschaftliche Probleme.	0	25	50	75	100	
Populismus verhindert ein sinnvolles Gespräch.	0	25	50	75	100	
Populismus ist gerade so ein Modethema, das auch wieder vorbeigeht.	0	25	50	75	100	
Populismus bringt die Dinge auf den Punkt.	0	25	50	75	100	
Vor dieser Befragung habe ich mir um Populismus keine Gedanken gemacht.	0	25	50	75	100	
Populisten sprechen aus, was keiner hören will.	0	25	50	75	100	
Populismus ist ein Totschlagargument, das bestimmte gesellschaftliche Diskussionen verhindern soll.	0	25	50	75	100	
Populismus ist ein gesellschaftliches Problem.	0	25	50	75	100	
Populismus liefert notwendige Vereinfachungen.	0	25	50	75	100	
Populismus ist ein Etikett, das benutzt wird, um bestimmte Meinungen in der Gesellschaft auszugrenzen.	0	25	50	75	100	
Populismus in der Gesellschaft spielt für mich keine Rolle.	0	25	50	75	100	
Populismus liefert einfache Erklärungen.	0	25	50	75	100	
Das Ausmaß von Populismus in unserer Gesellschaft verunsichert mich.	0	25	50	75	100	
Populismus kann Menschen verführen.	0	25	50	75	100	
Populismus trägt zur gesellschaftlichen Spaltung bei.	0	25	50	75	100	
Die Diskussion über Populismus in unserer Gesellschaft ist übertrieben.	0	25	50	75	100	

Wenn Ihnen noch andere Aspekte zu Populismus in der Gesellschaft wichtig sind, dann können Sie diese hier nennen.

Unter Populismus können verschiedene Dinge verstanden werden. Die weiteren Fragen beziehen sich auf ein bestimmtes Verständnis von Populismus, das im Folgenden beschrieben wird.

Populismus

Populismus kann mit einer bestimmten Art der Meinungsäußerung einhergehen. Die folgenden Fragen beziehen sich auf populistische Argumentationen. Solche Argumente sind oft verkürzt, nicht sachlich begründet und emotional aufgeladen. In der Debatte werden andere Meinungen nicht gleichwertig diskutiert, sondern abgewertet. Uns interessiert, zu welchen gesellschaftlichen Themen Sie solche Debatten oder Argumentationen wahrnehmen.

2. Im Folgenden können Sie bis zu vier Themen nennen, die Ihnen spontan einfallen, wenn Sie an populistische Debatten/Argumentationen denken. Falls Ihnen mehr Themen einfallen, dann geben Sie bitte die vier wichtigsten an. Sie können aber auch weniger Themen nennen.

Bitte schreiben Sie dazu jeweils kurze Stichworte, damit deutlich wird, was genau Sie an diesem Thema populistisch finden. Also statt Corona z.B. Corona (Querdenker, Impfgegner), Corona (Impfbefürworter).

1.Thema: _____

2.Thema: _____

3.Thema: _____

4.Thema: _____

3. Nun sollen Sie Aussagen zu den von Ihnen genannten Themen einschätzen.

Dazu steht Ihnen eine Skala von 0 bis 100 zur Verfügung.

Wobei 0 bedeutet: "Ich stimme gar nicht zu." und 100 bedeutet: "Ich stimme voll zu."

Die Zahlen dazwischen dienen der Abstufung Ihrer Antworten.

1.Thema	stimme gar nicht zu					stimme voll zu
	0	25	50	75	100	
Das Thema trägt zur Spaltung unserer Gesellschaft bei.	0	25	50	75	100	
Die möglichen Auswirkungen dieses Themas auf die Gesellschaft verunsichern mich.	0	25	50	75	100	
Der Umgang mit dem Thema in der Gesellschaft führt dazu, dass sich Menschen von der Demokratie abwenden.	0	25	50	75	100	
Den Umgang mit dem Thema in der Gesellschaft finde ich gut.	0	25	50	75	100	

2.Thema	stimme gar nicht zu					stimme voll zu
	0	25	50	75	100	
Das Thema trägt zur Spaltung unserer Gesellschaft bei.	0	25	50	75	100	
Die möglichen Auswirkungen dieses Themas auf die Gesellschaft verunsichern mich.	0	25	50	75	100	
Der Umgang mit dem Thema in der Gesellschaft führt dazu, dass sich Menschen von der Demokratie abwenden.	0	25	50	75	100	
Den Umgang mit dem Thema in der Gesellschaft finde ich gut.	0	25	50	75	100	

3.Thema	stimme gar nicht zu					stimme voll zu
	0	25	50	75	100	
Das Thema trägt zur Spaltung unserer Gesellschaft bei.	0	25	50	75	100	
Die möglichen Auswirkungen dieses Themas auf die Gesellschaft verunsichern mich.	0	25	50	75	100	
Der Umgang mit dem Thema in der Gesellschaft führt dazu, dass sich Menschen von der Demokratie abwenden.	0	25	50	75	100	
Den Umgang mit dem Thema in der Gesellschaft finde ich gut.	0	25	50	75	100	

4.Thema	stimme gar nicht zu					stimme voll zu
	0	25	50	75	100	
Das Thema trägt zur Spaltung unserer Gesellschaft bei.	0	25	50	75	100	
Die möglichen Auswirkungen dieses Themas auf die Gesellschaft verunsichern mich.	0	25	50	75	100	
Der Umgang mit dem Thema in der Gesellschaft führt dazu, dass sich Menschen von der Demokratie abwenden.	0	25	50	75	100	
Den Umgang mit dem Thema in der Gesellschaft finde ich gut.	0	25	50	75	100	

Teil II: Populismus im Gemeindealltag

Im zweiten Teil des Fragebogens geht es um Populismus im Alltag der Kirchengemeinde. Wie dieser aussieht, kann ganz unterschiedlich sein. Es kann sich dabei z.B. um die Arbeit im Kirchengemeinderat handeln, um Gemeindeveranstaltungen wie z.B. Bibelkreis, Kirchenchor oder Gottesdienst, sowie Jugend- und Seniorenarbeit oder andere Begegnungsmöglichkeiten.

1. Zunächst daher wieder eine Reihe von Fragen zur allgemeinen Einschätzung von Populismus.

Dazu steht Ihnen eine Skala von 0 bis 100 zur Verfügung.

Wobei 0 bedeutet: "Ich stimme gar nicht zu." und 100 bedeutet: "Ich stimme voll zu." Die

Zahlen dazwischen dienen der Abstufung Ihrer Antworten.

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimme gar nicht zu					stimme voll zu
	0	25	50	75	100	
Das Ausmaß von Populismus in der Kirchengemeinde macht mir Angst.	0	25	50	75	100	
Populismus liefert Sündenböcke für Probleme in der Kirchengemeinde.	0	25	50	75	100	
Populismus verhindert in der Kirchengemeinde ein sinnvolles Gespräch.	0	25	50	75	100	
Populismus in der Kirchengemeinde ist so ein Modethema, das auch wieder vorbeigeht.	0	25	50	75	100	
Populismus bringt die Dinge auf den Punkt.	0	25	50	75	100	
Vor dieser Befragung habe ich mir um Populismus in der Kirchengemeinde keine Gedanken gemacht.	0	25	50	75	100	
Populisten sprechen in der Kirchengemeinde aus, was keiner hören will.	0	25	50	75	100	
Populismus ist ein Totschlagargument, das bestimmte Diskussionen in der Kirchengemeinde verhindern soll.	0	25	50	75	100	
Populismus liefert einfache Erklärungen für Diskussionen in der Kirchengemeinde.	0	25	50	75	100	
Populismus in der Kirchengemeinde kann Menschen verführen.	0	25	50	75	100	
Die Diskussion über Populismus in der Kirchengemeinde ist übertrieben.	0	25	50	75	100	
Populismus ist in meiner Kirchengemeinde ein Problem.	0	25	50	75	100	
Ich finde, dass Populismus in meiner Kirchengemeinde keine Rolle spielt.	0	25	50	75	100	
Populismus ist ein Etikett, das benutzt wird, um bestimmte Meinungen in der Kirchengemeinde auszugrenzen.	0	25	50	75	100	
Populismus trägt zur Spaltung in der Kirchengemeinde bei.	0	25	50	75	100	
Das Ausmaß von Populismus in der Kirchengemeinde verunsichert mich.	0	25	50	75	100	
Populismus liefert notwendige Vereinfachungen für Diskussionen in der Kirchengemeinde.	0	25	50	75	100	

Wenn Ihnen noch andere Aspekte zu Populismus in der Kirchengemeinde wichtig sind, dann können Sie diese hier nennen.

Im Folgenden geht es um die spezifische populistische Argumentation und Themen, die Sie damit verbinden.

2. Bitte nennen Sie zunächst wieder bis zu vier Themen, zu denen Sie im Alltag der Kirchengemeinde populistische Debatten oder Argumentationen wahrnehmen.

Falls Ihnen mehr Themen einfallen, dann geben Sie bitte die vier wichtigsten an. Sie können aber auch weniger Themen nennen. Bitte schreiben Sie dazu jeweils kurze Stichworte, damit deutlich wird was genau Sie an diesem Thema populistisch finden. Also statt Corona z.B. Corona (Querdenker, Impfgegner), Corona (Impfbefürworter).

1. Thema: _____

2. Thema: _____

3. Thema: _____

4. Thema: _____

3. Nun sollen Sie Aussagen zu den von Ihnen genannten Themen einschätzen.

1.Thema	stimme gar			stimme	
	nicht zu			voll zu	
Das Thema trägt zur Spaltung unserer Gemeinde bei.	0	25	50	75	100
Die Auswirkungen dieses Themas auf die Gemeinde machen mir Angst.	0	25	50	75	100
Der Umgang mit dem Thema in der Gemeinde führt dazu, dass sich Menschen von der Demokratie abwenden.	0	25	50	75	100
Der Umgang mit dem Thema in der Gemeinde führt dazu, dass sich Menschen von der Kirche abwenden.	0	25	50	75	100
Den Umgang mit dem Thema in der Gemeinde finde ich gut.	0	25	50	75	100

2.Thema

Das Thema trägt zur Spaltung unserer Gemeinde bei.	0	25	50	75	100
Die Auswirkungen dieses Themas auf die Gemeinde machen mir Angst.	0	25	50	75	100
Der Umgang mit dem Thema in der Gemeinde führt dazu, dass sich Menschen von der Demokratie abwenden.	0	25	50	75	100
Der Umgang mit dem Thema in der Gemeinde führt dazu, dass sich Menschen von der Kirche abwenden.	0	25	50	75	100
Den Umgang mit dem Thema in der Gemeinde finde ich gut.	0	25	50	75	100

3.Thema

Das Thema trägt zur Spaltung unserer Gemeinde bei.	0	25	50	75	100
Die Auswirkungen dieses Themas auf die Gemeinde machen mir Angst.	0	25	50	75	100
Der Umgang mit dem Thema in der Gemeinde führt dazu, dass sich Menschen von der Demokratie abwenden.	0	25	50	75	100
Der Umgang mit dem Thema in der Gemeinde führt dazu, dass sich Menschen von der Kirche abwenden.	0	25	50	75	100
Den Umgang mit dem Thema in der Gemeinde finde ich gut.	0	25	50	75	100

4.Thema

4.Thema	stimme gar			stimme	
	nicht zu			voll zu	
Das Thema trägt zur Spaltung unserer Gemeinde bei.	0	25	50	75	100
Die Auswirkungen dieses Themas auf die Gemeinde machen mir Angst.	0	25	50	75	100
Der Umgang mit dem Thema in der Gemeinde führt dazu, dass sich Menschen von der Demokratie abwenden.	0	25	50	75	100
Der Umgang mit dem Thema in der Gemeinde führt dazu, dass sich Menschen von der Kirche abwenden.	0	25	50	75	100
Den Umgang mit dem Thema in der Gemeinde finde ich gut.	0	25	50	75	100

4. Welche Unterschiede nehmen Sie zwischen dem Populismus in der Gesellschaft und in der Kirchengemeinde wahr?

Dazu steht Ihnen eine Skala von 0 bis 100 zur Verfügung.

Wobei 0 bedeutet: "Ich stimme gar nicht zu." und 100 bedeutet: "Ich stimme voll zu."

Die Zahlen dazwischen dienen der Abstufung Ihrer Antworten.

	stimme gar nicht zu		stimme voll zu		
	0	25	50	75	100
Weniger spaltend.	0	25	50	75	100
Im Gespräch überwindbar.	0	25	50	75	100
Es ist ein Austausch trotz unterschiedlicher Auffassungen möglich.	0	25	50	75	100
Nicht so stark von Hass geprägt.	0	25	50	75	100
Gar nicht vorhanden.	0	25	50	75	100
Populismus in der Kirchengemeinde finde ich problematischer als in der Gesellschaft.	0	25	50	75	100
Nicht so stark von Abwertung geprägt.	0	25	50	75	100

Im Vergleich zur Gesellschaft ist Populismus in der Kirchengemeinde:

viel weniger
stark
ausgeprägt

genauso stark
ausgeprägt

viel stärker
ausgeprägt

-100 -75 -50 -25 0 25 50 75 100

5. Wie erleben Sie populistische Meinungen/ Argumentationen im Alltag der Kirche?

stimme gar
nicht zu

stimme
voll zu

Ich werde in der Kirchengemeinde mit populistischen Äußerungen konfrontiert.	0	25	50	75	100
Populistische Äußerungen in der Kirchengemeinde verärgern mich.	0	25	50	75	100
Populistische Äußerungen in der Kirchengemeinde gehören zum demokratischen Meinungsspektrum.	0	25	50	75	100
Populistische Äußerungen sind nicht mit christlichen Werten vereinbar.	0	25	50	75	100
Populismus in der Kirchengemeinde finde ich problematischer als in der Gesellschaft.	0	25	50	75	100

6. Wenn Sie angegeben haben, dass Ihnen populistische Äußerungen im Alltag der Kirchengemeinde begegnen, dann geben Sie im Folgenden bitte an in welchem Rahmen das der Fall ist:

Dazu steht Ihnen eine Skala von 0 bis 100 zur Verfügung.

Wobei 0 bedeutet: „Ich stimme gar nicht zu.“ und 100 bedeutet: „Ich stimme voll zu.“

Die Zahlen dazwischen dienen der Abstufung Ihrer Antworten.

stimme gar
nicht zu

stimme
voll zu

Bei Diskussionen in kirchlichen Gremien.	0	25	50	75	100
Bei Familienfeiern.	0	25	50	75	100
Als Reaktionen auf kirchliches Handeln.	0	25	50	75	100
Als Kommentare zu meinem Engagement in der Kirchengemeinde.	0	25	50	75	100
Als Kommentare zu meinen christlichen Überzeugungen.	0	25	50	75	100
In persönlichen Gesprächen mit Gemeindemitgliedern.	0	25	50	75	100
Als Kommentare zu meinen politischen Auffassungen.	0	25	50	75	100
Bei Diskussionen in Rahmen von Gemeindeaktivitäten.	0	25	50	75	100
In offiziellen Verlautbarungen der Kirche.	0	25	50	75	100

7. Abschließend geht es nun um Auswirkungen auf Ihr Verhalten.

Dazu steht Ihnen eine Skala von 0 bis 100 zur Verfügung.

Wobei 0 bedeutet: „Ich stimme gar nicht zu.“ und 100 bedeutet: „Ich stimme voll zu.“

Die Zahlen dazwischen dienen der Abstufung Ihrer Antworten.

	stimme gar nicht zu		stimme voll zu		
	0	25	50	75	100
Ich spreche es immer an, wenn ich in der Kirchengemeinde mit populistischen Äußerungen konfrontiert werde.	0	25	50	75	100
Es gibt Themen, die ich im Gemeindealltag nicht anspreche, um Auseinandersetzungen oder Diskussionen zu vermeiden.	0	25	50	75	100
Um populistische Diskussionen in der Kirchengemeinde zu vermeiden, halte ich mich mit meinen Äußerungen zurück.	0	25	50	75	100
Im Gemeindealltag sollten die Gemeinsamkeiten und nicht die Unterschiede diskutiert werden.	0	25	50	75	100
Es gibt Themen, die ich im Gemeindealltag nicht anspreche, um nicht in eine populistische Ecke gestellt zu werden.	0	25	50	75	100
Ich spreche im Gemeindeleben alle Themen an.	0	25	50	75	100
Im Gemeindealltag sollten sowohl Unterschiede, als auch Gemeinsamkeiten diskutiert und ausgehandelt werden.	0	25	50	75	100
Es gibt populistische Äußerungen von denen ich mich deutlich abgrenze.	0	25	50	75	100

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!